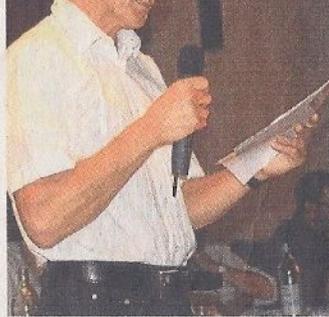


Kirchplatz ein „überdimensioniertes Monster“, das den historischen Platz zerstören würde. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung im Gemeindesaal, direkt gegenüber dem zukünftigen Baugrundstück, standen jetzt Planer und Gutachter rund 180 Bürgern – Gegnern wie Befürwortern – Rede und Antwort.

Bürgermeister Stefan Schelle betonte, dass „es sich um ein wichtiges Projekt für den Ort handle, bei dem Bürgerbeteiligung ausdrücklich gewünscht ist, um bereits im Vorfeld mögliche Fehler zu vermeiden“. Die Erstellung des Bebauungsplans sei ein „offenes moderiertes Verfahren, in dem Bedenken und Anregungen der Bürger vom Gemeinderat gewürdigt und abgewägt werden“.

Zentral ist laut Schelle Worten dabei die Frage, wo das verträgliche Maß für ein Geschäft in der Ortsmitte liegt. Nach Meinung von Ludwig Ertl, Mitglied der Bürgerinitiative „Rettet den Kirchplatz“, ist der Laden nicht nur überdimensioniert, sondern auch am falschen Platz. Er warf dem Gemeinderat vor, aus einem Wohn- und Mischgebiet einfach ein Sondergebiet gemacht zu haben, um die Größe von insgesamt 1800 Quadratmetern Verkaufsfläche für Supermarkt mit Backshop und kleinem Laden zu ermöglichen. Schelle erklärte, die Festlegung eines Sondergebiets ermöglichte es der Gemeinde, harte Bestimmungen zum Beispiel für Nutzung und Lärmwerte zu treffen.

Zudem zweifelte Ertl sowohl die Gutachten zu Lärm und Verkehr wie auch zu den Auswirkungen für den Einzelhandel an und behauptete,



Klarer Gegner des Supermarkts: Ludwig Ertl.

dass diese von Edeka, dem späteren Betreiber, in Auftrag gegeben worden und daher nicht objektiv seien. Schelle wies dies zurück und betonte, dass die Gutachten von der Gemeinde in Auftrag gegeben worden sind.

Außerdem hielt Ertl die Zahlen zum Rad- und Fußverkehr für geschönt. „Sie beruhen auf einer Haushaltsbefragung, die nicht das Maß für



Rund 180 Interessierte sind zur Informationsveranstaltung in den Forstner-Saal gekommen, wo Bürgermeister Stefan Schelle (im Hintergrund) seine Sicht darlegte.

FOTOS: BIRGIT DAVIES

die Frage der Verkehrsbelastung sein kann“, sagte er. Dem hielt Christian Hör-

Schatzschuttfenster kommen generell

mann vom Beratungsbüro CIMA für Stadt- und Regionalentwicklung entgegen, dass die Zahlen nicht aus der

Haushaltsbefragung stammen, sondern real erfasst wurden in entsprechenden Läden in zentralen Lagen. Ertl regte an, die Oberhachinger direkt zu befragen, ob sie einen Laden in der vorgesehenen Größe haben wollen.

Karin Rehberg monierte, dass die Lärmwerte auf der Kybergstraße überschritten werden. „Die Anwohner würden sich freuen, wenn sie eine

lärmdämmende Sanierung von der Gemeinde geschenkt bekommen“, sagte sie. Lärm-Gutachter Dominik Prislak erklärte, dass der Lärm auf der Kybergstraße schlicht heute schon hoch sei und durch den Markt nur um 0,5 Dezibel steigen würde. Dass die geplanten Wohnungen im oberen Stockwerk des Supermarkts Schallschuttfenster erhalten, liege am grundsätz-

Verkehr und Lärm: Gutachter hält Mehrbelastung für „verträglich“

Schon seit vielen Jahren gibt es für die Ortsteile Oberhaching und Furth keine zentral gelegene Versorgung mit Lebensmitteln. Um eine **wohnnahere Nahversorgung** zu gewährleisten, hat daher die Gemeinde die Errichtung eines Supermarkts am Kirchplatz gegenüber dem Gemeindesaal Forstner ins Auge gefasst. Bereits 2012 begannen die Arbeiten für einen entsprechenden Bebauungsplan, der schon zu diesem Zeitpunkt für **Ärger bei den Anwohnern** sorgte. Da sich die vorgesehene Größe des Ladens nochmal verändert hat, wird nun der Bebauungsplan abermals mit den aktuellen Fakten erstellt. Dazu wurden **Gutachten** zu Lärm- und Verkehrsbelastung, Umweltverträglichkeit und Auswirkungen auf den bestehenden Einzelhandel erstellt. Der Lebensmittelmarkt soll eine **Verkaufsfläche von 1600 Quadratmetern** erhalten, dazu kommen ein Backshop sowie Raum für einen angeschlossenen Laden mit

knapp 200 Quadratmetern. Es müssen rund **30 Bäume gefällt** und zirka **3000 Quadratmeter Fläche neu versiegelt** werden. Dazu werden nötige Ausgleichsflächen geschaffen.

Der **Verkehr** an der jetzt schon lebhaft befahrenen Kybergstraße, an der das Geschäft situiert sein wird, wird sich **um maximal 2000 Fahrzeuge auf 11 000 erhöhen**, was nach Angaben des Gutachters „verträglich“ ist. Um ausreichend Möglichkeiten zum Parken zu bieten, wird eine **Tiefgarage mit 117 Stellplätzen** gebaut, die öffentlich genutzt werden kann und somit auch bei Veranstaltungen im Bürgersaal zur Verfügung steht. Eine Fahrbahnbreite von 6,50 Meter und Stellplatzbreite von 2,70 Meter soll für komfortables Parken sorgen. Auch im Bereich „**Lärm**“ werden nach Aussagen des Gutachters alle gesetzlich vorgeschriebenen Werte eingehalten oder unterschritten. Die Anlieferungszone ist einge-

haust, ebenso die Einfahrt zur Tiefgarage, wo noch eine zusätzliche **Schallschuttwand** die Nachbarn vor Lärm schützen soll. Der Verkehrslärm auf der Straße wird durch den Markt um **0,5 Dezibel** erhöht, was nach Darstellung des Gutachters sehr gering ist. In Bezug auf umliegende Läden ergab eine Untersuchung, dass diese nicht geschädigt würden – durch **Kopplungskäufe** sei eine positive Wirkung zu erwarten. Der Gemeinderat hat Anfang Juli den Entwurf zum Bebauungsplan mit einer Gegenstimme befürwortet. Nun findet die **frühzeitige Bürgerbeteiligung** statt, bei der die Oberhachinger noch bis zum **30. August Anregungen und Bedenken** äußern können, die dann im Gemeinderat abgewogen werden. Pläne und Gutachten sind auf der Homepage der Gemeinde und im Rathaus einzusehen. Eine Broschüre mit Informationen zum Bebauungsplanverfahren liegt zudem im Rathaus aus.

ortnahen Einkauf ermöglichen: „Nicht jeder hat ein Auto oder kann mit dem Fahrrad den Kyberg nach Deisenhofen hinaufkeuchen.“ Dem schloss sich ein weiterer Oberhachinger an, der darauf hinwies, dass man mit dem Laden das Auto nicht mehr zum Einkauf benötige und somit CO₂ einspare.

Ein Anwohner schlug vor, ein Modell der geplanten Bebauung herzustellen, um sich ein besseres Bild verschaffen zu können. Laut Schelle ist eine „Visualisierung“ geplant.

Auf Nachfrage, ob die Mehrfachnutzung der Tiefgarage für Laden und Bürgersaal nicht zu Überschneidungen führe, sagte Hörmann, dass der Betreiber kein Risiko eingehen würde, um Kunden zu verlieren. Erna Pletschacher, Vorsitzende der Ortsgruppe des Bund Naturschutz, erklärte, dass die Ortsgruppe den Standort innerhalb des Orts befürwortet, da ein Laden „auf der grünen Wiese“ die Zersiedelung verstärken würde.

Marcus Franklin, der im Gemeinderat gegen den Bebauungsplanentwurf gestimmt hatte, sah indes darin „ein Ammenmärchen, dass durch den Supermarkt mehr Menschen auf Rad steigen“. Dazu meinte ein Anwohner, dass man dies doch jetzt schon sehen könne, da trotz der recht großen Infoveranstaltung viele Parkplätze frei sind, da Leute aus der Umgebung mit dem Rad oder Fuß gekommen seien. Zur Nachfrage, warum der Laden nicht auch kleiner sein könnte, sagte Hörmann, dass die Politik der großen Lebensmittelbetreiber eigentlich Richtung größere Geschäfte gehe.

BIRGIT DAVIES